

Laibacher Zeitung.

N^o. 150.

Montag am 5. Juli

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. In diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insertionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

S. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 24. Juni d. J., dem wegen Theilnahme an der ungarischen Revolution zum 16jährigen Festungsarreste in Munkacs verurtheilten ehemaligen Oberlieutenant, Ludwig Bezerebny, den Rest seiner Strafzeit allergnädigst nachzusehen geruht.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen.

Feldmarschall-Lieutenant und Armee-Corpscommandant, Nicolaus Graf Lichtenberg, zum zweiten Inhaber des Husaren-Regiments Churfürst von Hessen-Cassel Nr. 8;

Feldmarschall-Lieutenant und Truppen-Divisionär, Eduard Graf Wengersky, zum zweiten Inhaber des Infanterie-Regiments Erzherzog Ernst Nr. 48, und

Major Ferdinand Dits, der Monturs-Branche, zum Commandanten des im October laufenden Jahres zu eröffnenden ersten Cadeten-Institutes.

Uebersetzung.

Oberstlieutenant Paul Gyurich, des Infanterie-Regiments Freiherr v. Tursky Nr. 62, zum 2. Gen.-armee-Regimente.

Verleihung.

Dem pensionirten Hauptmann Ignaz Hofstätter, der Majors-Charakter ad honores.

Pensionirung.

Major Peter v. Duka, des Infanterie-Regiments Graf Nugent Nr. 30.

Bei der am 1. d. M. in Folge des allerhöchsten Patentbes vom 21. März 1818 vorgenommenen 26. (63. Ergänzungs-) Verlosung der älteren Staatsschuld ist die Serie Nr. 356 gezogen worden.

Diese Serie enthält mährisch-sänd. Avar.-Obligationen u. z. de Sessione 6. Mai 1777 zu 3½ pSt. Nr. 14220 mit einem Drittel der Capitalsumme; de Sessione 4. August 1767 zu 4 pSt. Nr. 4833 bis 4954 mit den ganzen Capitalbeträgen;

Nr. 4955 mit einem Drittel der Capitalsumme, und

de Sessione 27. September 1769 zu 4 pSt. Nr. 2 bis 803 mit den ganzen Capitalbeträgen im gesammten Capitalbetrage von 1,268.357 fl. 22¼ kr. und im Zinsenbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 24.499 fl. 47 kr.

Die in dieser Serie enthaltenen einzelnen Obligationennummern werden in einem eigenen Verzeichnisse nachträglich bekannt gemacht werden.

Nichtamtlicher Theil.

Correspondenzen.

Triest, 3. Juli.

- A - Heute Nachmittags langten auf dem Lloyd-Dampfer Baron Rübeck, C. E. der KSM. Graf Gyulai und C. E. der Herr Baron v. Bruck aus Mailand und Venedig an. Noch immer werden hier viele Verkäufe von Häusern und Grundstücken gemacht. Um Ihnen einen Beweis zu geben, wie sich die Manie der Ankäufe ausgedehnt hat, genüge Ihnen das Beispiel, daß die Hälfte eines Grundes

heuer um 80.000 fl. verkauft wurde, während der Besitzer desselben vor zwei Jahren für den ganzen Grund 44.000 fl. verlangt hatte. Eine Quadrat-klafter Grundstück, welche vor vielen Jahren 40 kr., später 3 fl. und vor ein Paar Jahren 70 — 75 fl. kostete, wird jetzt zu 300 fl. verkauft.

O e s t e r r e i c h.

Triest, 2. Juli. Aus Venedig meldet man, daß seit zehn Jahren nicht in einem Monate so viele Schiffe langer Fahrt (83) dort einliefen wie im Juni. Die meisten trugen die englische oder die griechische Flagge; ungefähr 40 waren mit Getreide aus den Häfen des schwarzen Meeres und der Donau beladen.

— In den letzten drei Nächten wurden in Venedig 18 der Theilnahme an revolutionären Clubs verdächtige Personen verhaftet, und nach dem Gefängnisse von St. Severo gebracht. Aehnliche Verhaftungen haben auch in mehreren anderen Städten des lombardisch-venetianischen Königreichs, wie in Mailand, Mantua u. s. w. Statt gefunden. Es ist im höchsten Grade zu bedauern und gar nicht zu beantworten, daß Viele durch die Erfahrung noch immer nicht klug geworden sind, und sich wie ihre Familien in's Unglück stürzen. Ihre Versuche finden jedoch im Allgemeinen nicht nur keinen Wiederhall, sondern gerechten Tadel.

Wien, 1. Juli. Se. Majestät der Kaiser hat gestattet, daß, um das Bedürfnis für den Finanzdienst zu decken, Individuen, welche schon längere Zeit im Finanzdienste stehen und Fähigkeit für den Conceptsdienst haben, auf die Dauer von drei Jahren mit theilweiser oder gänzlicher Nachsicht der Studien zu den theoretischen Staatsprüfungen zugelassen werden dürfen. Diese haben jedoch nur für den Finanzdienst in Ungarn und Nebenländer allein Gültigkeit.

— Das k. Handelsministerium wird die sämtlichen Berichte aller von seiner Seite zur Londoner Industrieausstellung abgesendeten Berichterstatter auf Staatskosten durch den Druck veröffentlichen.

— In der Umgegend Wiens beginnt die Ernte der Feldfrüchte in der nächsten Woche. Die Saaten stehen so vortreflich und üppig, daß die Ernte jedenfalls eine im hohen Grade gesegnete genannt werden muß.

— Der fürstlich serbische Sectionsrath und Chef des polizeilich-öconomischen Departements, Herr Nicolich, welcher im Auftrage seiner Regierung Oesterreich bereiset, um die verschiedenen Straf- und Arbeitsanstalten und Agricultur-Institute kennen zu lernen, und sich seit einigen Tagen hier befindet, hat die Befichtigung der Wiener Institute begonnen, gleichzeitig aber auch einige geschickte Kunstarbeiter für serbische Dienste gewonnen. Der serbische Minister der Aufklärung, Herr Mlo Garasani, wird nächstens Wien besuchen.

— Nach amtlichen Berichten aus Hamburg ist die Auswanderung von Oesterreichern über den dortigen Hafen fortwährend im Zunehmen. Es wird dabei bemerkt, daß die Auswanderung heuer den Charakter einer kaufmännischen Speculation angenommen habe, der eine nicht unbeträchtliche Zahl Oesterreicher, angelockt durch Vorspiegelungen gewinnsüchtiger Agenten, anheimfiel. Einen Beleg dazu geben einige in Hamburg eingetroffene Familien aus Böhmen, die, unfähig der deutschen Sprache und aller Ein-

stanzmittel entblößt, in dem Wahne die Heimat verließen, als ob ihnen bei Gratisbeförderung nach Amerika gleich eine gesicherte Stellung angewiesen werden könnte. Bis Mitte Mai sind aus Oesterreich über Hamburg ausgewandert: 150 Personen, darunter 95 aus Böhmen, 9 aus Ungarn.

Wien, 2. Juli. Der zweite Abschnitt der Reise Sr. Majestät des Kaisers ist beendet, und es trifft der Monarch heute wieder in Ofen ein. Der Erfolg dieses zweiten Ausfluges hat, wie alle Berichte übereinstimmend melden, jede Erwartung übertroffen; ein Versuch, die Freude des Volkes, den Monarchen zu sehen, schildern zu wollen, wäre vergebens, und es rührten die Zeichen der tiefen Liebe und Anhänglichkeit, welche sich allenthalben kundgaben, den Monarchen tief. Einen erfreulichen Beweis des Vertrauens, welches Se. Maj. der Kaiser in seine Völker setzt, dürfte besonders die Thatsache abgeben, daß der Monarch auf der Reise weder von Gensd'armen noch Garden begleitet ist, und der Zutritt dem Volke in allen Gegenden, durch welche die Reise ging, frei gestattet war. Im kaiserlichen Gefolge befinden sich, außer Sr. k. k. H. Hrn. Erz. Albrecht, Hr. KML. Graf v. Grünne, 4 Flügeladjutanten, 4 Ordonanzofficiere, ein Leibkammerdiener, und 2 Leibjäger. Jedem Officier wurde außerdem noch ein Reisediener beigegeben. Der gegenwärtige Aufenthalt Sr. Majestät in Ofen wird drei Tage währen, und geht sodann die allerhöchste Reise mit Eisenbahn nach Waizen, sodann nach Schemnitz, Kremnitz, Neutra, Neubäusel und am 11. Juli wieder nach Ofen zurück.

— Heute Morgens sind die Herren Minister des Krieges und der Finanzen mit dem Dampfboote nach Pesth-Ofen abgereist.

— Herr Hofrath von Hurter hat seine Thätigkeit als Reichshistoriograph bereits begonnen.

— Das k. Finanzministerium hat für Ungarn abermals die Errichtung mehrerer neuen Steuerämter genehmigt. Wegen Besetzung der Dienststellen ist so eben der Concurs ausgeschrieben worden.

— Das k. k. Münzamt hat bereits Muster der künftig auszuprägenden neuen Silberzwanziger angefertigt, um sie Sr. Majestät dem Kaiser vorzulegen. Sobald die allerhöchste Entscheidung erfließt, wird die Kundmachung über künftige Prägung der Silbermünzen erscheinen.

— Die Bergbeamten und die Häuserschaft der ungarischen Bergstädte, die Se. Majestät der Kaiser am 8. d. M. mit einem Besuche beglücken wird, beabsichtigen ein glänzendes bergmännisches Fest zur Feier der Anwesenheit ihres Monarchen zu veranstalten, wozu die nöthigen Vorbereitungen bereits getroffen sind.

— Die neue Apothekerordnung kommt im Monat September mit Benützung der verschiedenen Gremialgutachten zur Schlußberatung, und wird, wie man vernimmt, mit Neujahr in Wirksamkeit treten.

— Nach Berichten aus Libasson hat Se. k. k. H. Hr. Erz. Maximilian am 22. v. M. die Rückreise angetreten. Se. k. k. Hoheit wurde von Ihrer Majestät der Königin und den königlichen Familiengliedern mit größter Auszeichnung behandelt, und sind Ihm zu Ehren wiederholt Hoffeste veranstaltet worden. Die öffentlichen wissenschaftlichen Anstalten besuchte Se. k. k. Hoheit an der Seite des königlichen Gemals. Im Laufe der nächsten Woche dürfte der hohe Reisende wieder in Triest eintreffen.

— Auf Veranlassung des k. k. Ministeriums für Landescultur und Bergwesen werden am 9. und 10. d. M. auf der erzherzoglichen Herrschaft Ungarisch-Altenburg Versuche mit den beiden in England angekauften Getreide-Mähemaschinen vorgenommen werden.

Nähere Auskünfte über Ort und Stunde erhält man in der Directionskanzlei der k. k. Lehranstalt zu Ungarisch-Altenburg.

— Ein k. k. österreichischer Officier hat eine Dampf-Rajolmaschine erfunden. Diese Grabe-Maschine soll die Anwendung der Spatencultur im Großen gestatten, und zwar soll diese Arbeit bedeutend billiger kommen, als mittelst des gewöhnlichen Pflügens. Das Directorium des Leipziger Nationalvereins gibt bekannt, daß die Herstellungskosten einer Maschine, je nach ihrer Größe, 1000 bis 2000 fl. betragen, daß man aber damit täglich 3 Strich Feldes 12 Fuß tief graben könne, mit einem Aufwande von 15 Gr. Steinkohlen.

— Wie man vernimmt, ist von Seite der großbritannischen Regierung die Abhaltung eines europäischen Congresses in London beantragt worden, auf welchem Bestimmungen wegen gleichmäßiger Behandlung der fortwährend an ihrem Werthe einbüßenden Geldmünzen beraten und festgesetzt werden sollen.

— Der k. schwedische Professor, Hr. v. Nordström, ist hier angekommen, um im Auftrage seiner Regierung die österreichischen Unterrichtsanstalten zu besuchen und die Vortheile des österreichischen Unterrichtswesens zur Rußanwendung in Schweden kennen zu lernen.

* Die Nachrichten aus den österreichischen Badeorten lauten übereinstimmend dahin, daß in diesem Jahre überall eine außerordentliche Frequenz der Gäste sich bemerkbar macht. Das reizende Ischl im Salzkammergute Oberösterreich's wimmelt namentlich, wie auch sonst, von norddeutschen Gästen, die zum größten Theile sich in anerkennender und freundlicher Weise über österreichische Zustände äußern, und das Meiste von den Antipathien, die angeblich zwischen dem Norden und Süden Deutschland's obwalten, für künstlich erregt, und durch die Macht der wahren, reellen Verhältnisse nicht gerechtfertigt ansehen.

* In einem Augenblicke, wo Brasilien eben an die Umgestaltung seiner Zollgesetzgebung schreitet, scheint es um so mehr von Interesse, die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Handels- und Verkehrsbeziehungen Oesterreich's mit jenem transatlantischen Staate hinzulenken, als dieselben sich nicht bloß an sich bedeutend, sondern in erfreulicher Steigerung begriffen darstellen. In den Jahren 1845, 1846, 1847, 1849, 1850 und 1851 betrug der Import aus Brasilien folgende Warenwerthe in Gulden: 7,799,942, 9,666,068, 9,285,707, 7,280,000, 9,046,000, 9,428,000; der Export wird durch folgende Werthe repräsentirt: 479,279, 433,222, 203,447, 378,000, 667,000, 699,000, wobei die Tendenz der Zunahme sich unverkennbar herausstellt. Bei den Importen bilden Kaffee und Zucker die Hauptgegenstände. In Betreff der österreichischen Exporte nach Brasilien ist die Ausfuhr von Getreidemehl hervorzuheben; derselbe betrug im Jahre 1851 bereits 60,000 Centner. Oesterreichisches Mehl nimmt auf brasilianischen Märkten den ersten Rang ein. Man zieht es dort selbst dem nordamerikanischen Mehle vor. Nebst Mehl werden österreichische Stahlwaren von Triest nach Brasilien von Jahr zu Jahr in bedeutend zunehmenden Beträgen eingeführt. Diese Stahleinfuhr betrug im J. 1849 200 Gr., 1850 1000 Gr., und im vorigen noch ein Mal so viel, nämlich 2000 Gr. Auch was den Schiffsverkehrs betrifft, gewährt Brasilien der österreichischen Schifffahrt mehr Beschäftigung als jedes andere Land der westlichen Halbkugel. Oesterreichische Schiffe versahen nämlich den Verkehr mit Brasilien fast ganz allein.

* Die „Agramer Ztg.“ meldet in Nr. 147, daß die Auswanderungen der kroatischen Bewohner nach den österr. Staaten noch fortwährend Statt finden. Bis jetzt seien dieselben schon etwa 3000 Köpfe stark herübergetreten; die leutseligsten Vorstellungen der Grenzbehörden seien nicht vermögend, sie zum Rücktritte zu bewegen; in der Militärgränze hätten Alle unmöglich untergebracht werden können; man habe sie deshalb nach dem Provinziale von Croatien und

Slavonien, zum Theile sogar nach der Wojwodschast abschicken müssen.

* Ein neues, täglich erscheinendes Blatt, politischen Inhalts, „l'Epoca“ betitelt, erscheint vom 1. Juli d. J. ab zu Mailand. Es ist dem Vernehmen nach bestimmt, die eingegangenen Blätter: „L'era nuova“, „Il comune italiano“ und „Fenice“ zu ersetzen.

Deutschland.

München, 27. Juni. Nach einem Rescript des königl. Staatsministeriums des Innern vom 11. d. M. wird keinem Gesuche um Bewilligung zur Verlosung von Realitäten in Zukunft weiter Folge gegeben.

Die k. Kriegsregierung von Oberbayern hat neuerdings die Dienstboten-Ordnung vom Jahre 1781 wieder eingeschärft, Kraft deren sich landwirtschaftliche Dienstboten nicht auf kürzere Fristen als auf ein Jahr verdingen dürfen, um nicht beim Eintritt dringender Feldarbeiten ihre Dienstherrschaften zu Lohnerrhöhung nöthigen zu können.

Hannover, 28. Juni. Von der Finanzcommission der ersten Kammer ist, wie neulich erwähnt, zum Ausgabe-Budget ein Antrag gestellt worden, welcher die liberale Absicht der Regierung auf Verbesserung der Lehrergehälter beschränkt. Dieser Gegenstand, welcher am 23. d. wegen vorgerückter Tageszeit in erster Kammer nicht mehr zur Abstimmung gelangte, und auch am 26. in lebhafter Discussion fast die ganze Sitzungszeit nicht allein der ersten, sondern auch der zweiten Kammer absorbirte, ist im Wesentlichen folgender: In der Regierungsvorlage werden die Stände ersucht, zur Verbesserung der Lehrereinnahmen bei den höheren Schulanstalten die Summe von 12,000 Thlr. jährlich, vom 1. Juli d. J. an, zu bewilligen. Die Finanzcommission proponirt dagegen, statt jener Position von 12,000 Thlr. nur 6000 Thlr., wie früher, zu bewilligen, weil die höheren Schulen zunächst aus den eigenen Mitteln der betreffenden Städte, wo sie etablirt, zu dotiren seien, und dann beim Mangel der Klosterfonds ausbelfen müsse. Die Staatsminister v. Schele und Baumeister bemerkten dagegen, daß die Aushilfe der städtischen Cassen und des Klosterfonds wegen ihrer derzeitigen großen Erschöpfung und pecuniären Last, eine nur precäre Aushilfe darböten, und die Landescasse im Nothfall doch die Mittel gewähren müsse, um so mehr, da die angeregte Frage wegen der Hand in Hand gehenden Interessen der Städte und des Landes eigentlich eine Landessache involvire. Der Antrag der Finanzcommission wurde endlich in beiden Häusern abgelehnt, und die Regierungsproposition angenommen. Mit diesem abgelehnten Antrage war von dem Finanzausschusse ein zweiter des Inhalts combinirt worden: Königlich-Regierung zur Erwägung zu stellen, ob nicht der gegenwärtigen streng phylologischen Bildung, die man von den Lehrern der unteren Classen fordere, die frühere Leistung, d. h. die Bildung solcher Leute, welche später in andere Fächer überzugehen pflegten (z. B. Candidaten der Theologie), vorzuziehen sei. Dieser Antrag wurde in erster Kammer abgelehnt, in zweiter dagegen angenommen. — Ferner gelangten in beiden Häusern die Anträge der Finanzcommission zum deutsch-österreichischen Postverein: a) die ständische Einwilligung, so weit sie erforderlich, zu ertheilen; b) die Regierung um Mittheilung der mit den Nachbarstaaten getroffenen Conventionen zu ersuchen, zur Berathung. Sie fanden die Billigung erster Kammer; in zweiter Kammer wurde dagegen der Gegenstand, da am Ende der Debatte das Haus nicht mehr in beschlußfähiger Zahl versammelt war, vom Präsidio bis zur nächsten Sitzung vertagt.

Kassel, 24. Juni. Ueber den Fluchtversuch des hier im Kasten inhaftirten v. Loßberg, welcher wegen Theilnahme an dem Aufstand in Baden vom Kriegsgerichte zum Tode verurtheilt ist, berichtet die „Fr. Postztg.“: Damen in der Nachbarschaft hatten sich für den Inhaftirten interessirt und sich die Erlaubnis zu erwirken gewußt, dem Gefangenen Speisen zuzutragen. Bei dieser Gelegenheit hatten sie ein Briefchen, in welchem der ganze Plan zur Flucht entworfen war, in eine Zwiebel gesteckt, während eine Feile unter dem Salat verborgen lag, womit Loß-

berg die eisernen Stäbe seines Gefängnisses durchsägen sollte. So weit war die Sache gelungen, und Loßberg hatte sich an die Durchfeilung der eisernen Stäbe begeben, als er in dieser Beschäftigung von einem wachhabenden Jäger beobachtet wurde, welcher die Sache anzeigte und dadurch den Plan vereitelte.

Gera, 27. Juni. Vorgestern hat sich der Landtag auf den Wunsch Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten selbst bis zum nächsten Herbst vertagt, da eine zweite Vertagung Seiten des Landesherrn staatsgrundgesetzlich nicht möglich war.

Johannesberg, 30. Juni. Aus einem von hier nach Wien gelangten eigenhändigen Schreiben Sr. Eminenz des Hrn. Cardinal-Fürstbischofs Freiherrn v. Diepenbrock vom heutigen Tage ersehen wir mit hoher Freude, daß sich der Gesundheitszustand Sr. Eminenz erheblich gebessert hat.

Schweiz.

Bern, 25. Juni. Die Aufhebung des Grütlivereins im Canton Bern bildet noch immer den Gegenstand des Tagesgesprächs. Der Verein zählt in der Schweiz zwischen 2000 und 3000 Mitglieder und steht in genauer Verbindung mit der Section in Paris, der einzigen, welche dieser Verein im Ausland hat. In allen Cantonen, wo sich Sectionen befinden, nehmen außer dem Handwerkerstande auch einflußreiche Männer aus andern Ständen Theil an dieser Vereinigung. Durch den Aufhebungsbeschluß des Regierungsraths werden allein im Canton Bern 9 Sectionen unterdrückt.

Italien.

Rom, 22. Juni. Se. Heiligkeit der Papst hat neuerdings einen Act der Gnade geübt und den zu öffentlicher Arbeit und Zuchthaus Verurtheilten sechs Monate an ihrer Gefängnißstrafe nachgelassen. Nicht theilhaftig werden der Wirkung dieses Gnadenactes: die wegen groben Betruges, Diebstahl, Fälschung und Hochverrath Verhafteten, ferner die vom Kriegsgericht Verurtheilten.

Livorno, 24. Juni. Der „Independance Belge“ wird von hier gemeldet, daß die bekannte Angelegenheit des Engländers Mather definitiv am 19. in Folge der zwischen dem englischen Gesandten Sir H. Bulwer und der toscanischen Regierung gepflogenen Verhandlungen beigelegt worden sey; Sir H. Bulwer habe eine Note der toscanischen Regierung erhalten, in welcher principiell anerkannt sein soll, daß derlei Angelegenheiten künftighin vor das Forum der Civilbehörden zu weisen sein würden; Se. königl. Hoheit der Großherzog habe sich für besondere Fälle das Recht des Einschreitens vorbehalten, und sich bedauernd über das Vorgefallene geäußert; von der vielbesprochenen Geldentschädigung sei keine Rede mehr gewesen.

Anderes berichtet das „Journal des Debats“ über die definitive Schlichtung dieser Angelegenheit. Es meldet aus London: Die Mather'sche Frage ist im Sinne der von Lord Malmesbury gestellten Bedingungen geschlichtet worden. Die toscanische Regierung nimmt demnach die Verantwortlichkeit für die auf ihrem Gebiete, von wem immer ausgehenden Handlungen auf sich; sie bedauert das Vorgefallene, zahlt die geforderte Entschädigung, und gibt, mit einem Worte, der englischen Regierung Genugthuung. Demnach werden die englisch-toscanischen Beziehungen nach wie vor aufrecht erhalten, und Sir H. Bulwer, dem man diese Lösung verdankt, in Florenz bleiben.

Frankreich.

Paris, 29. Juni. Man glaubte, daß das Protocoll der letzten Sitzung des gesetzgebenden Körpers nicht veröffentlicht werden würde, weil es doch heute, nach geschlossener Session, nicht mehr angenommen werden konnte. In Voraussicht dieses Falles ließ der Kammerpräsident gestern Abend vor dem Sitzungsschlusse das Protocoll vorlesen, und so wurde es denn gedruckt und heute wie gewöhnlich vertheilt.

Außer den ministeriellen und regierungsfreundlichen Blättern, welche die Vorschäft des Prinzen an den gesetzgebenden Körper mit vielem Lobe besprechen, übergeht die Pariser Presse dieses Actenstück mit Stillschweigen.

Allen Buchhandlungen ist untersagt worden, die Rede des Herrn v. Montalembert zu debittiren.

Der Staatsrath wird in dieser Woche noch drei Sitzungen halten; er entwickelt eine außerordentliche Thätigkeit. Er hat sich betreffs der Dotationen mit dem legislativen Körper geeinigt. Dieß wäre nicht geschehen, wenn nicht Louis Napoleon durch den Staatsminister Casabianca die Erklärung abgegeben ließe, daß er möglichst einen Conflict mit dem legislativen Körper vermeiden zu sehen wünsche, und so wurde denn das Amendement des legislativen Körpers genehmigt.

Mehrere Abgeordnete der Grubenarbeiter des Loirethales sind hier in Begleitung des Advocaten Avril von St. Etienne eingetroffen, um ihre Beschwerden beim Prinz-Präsidenten vorzubringen, der sie jedoch persönlich nicht empfing, sondern an die Minister verweisen ließ.

Louis Napoleon wird nächsten Donnerstag seine Residenz nach St. Cloud verlegen.

Einem Gerüchte zufolge hätte Vieyra seine Entlassung als Oberst und Chef des Generalstabes der Nationalgarde gegeben.

Mehrere Schullehrer hatten gemeinschaftliche Petitionen an den Präsidenten wegen des neuen Unterrichtsgesetzes gerichtet. Es ist ihnen darauf zum Bescheid geworden, daß Collectivpetitionen förmlich untersagt worden sind.

Einer Anzeige des k. k. Generalconsulates in Paris zu Folge, wird die nächste französische Gewerbe-Ausstellung nicht im Jahre 1853, sondern erst im Jahre 1854 Statt finden. In Frankreich werden die Gewerbe-Ausstellungen systematisch jedes fünfte Jahr abgehalten; da nun die letzte 1849 Statt gefunden hat, so fällt die nächste auf das Jahr 1854. Uebrigens hat es seine Richtigkeit, daß, wenn nicht außerordentliche Ereignisse oder unvorhergesehene Hindernisse eintreten, die nächste französische Industrie-Ausstellung den Charakter einer Welt-Industrie-Ausstellung haben soll, indem der Prinz-Präsident diese seine Lieblingsidee zu verwirklichen entschlossen ist, obgleich die französischen Handelskammern im J. 1848, als das Project zuerst von der provisorischen Regierung angeregt wurde, beinahe einstimmig sich dagegen ausgesprochen haben.

Spanien.

Das Journal „la Espana“ vom 22. Juni meldet: Nach den jüngsten Vorfällen in Catalayud sandten einige der angesehensten Einwohner dieser Stadt eine Adresse an Ihre Majestät die Königin, um zu Gunsten der vor das Kriegsgericht Gestellten die unerschöpfliche königliche Milde anzusuchen. Ihre Majestät erließ, Gebrauch von der königlichen Prärogative machend, sämtlichen Beinzichtigten im Vorhinein die Todesstrafe, sofern sie dazu verurtheilt werden sollten, selbst dem Bandenchef Francisco Harra, der sich auf flüchtigem Fuß befindet.

Rußland.

In Moskau wird im Mai des Jahres 1853 eine Industrie-Ausstellung Statt finden.

Amerika.

New-York, 16. Juni. Wer die meiste Aussicht hat, in den nächsten vier Jahren über den größten Staat der neuen Welt zu herrschen, — wenn man die Präsidentsur eine Herrschaft nennen kann — ist noch immer eine schwebende Frage. Die Demokraten, scheint es, sind einig, und die Ernennung des Generals Pearce als Präsidentens- und des ehrenw. Rufus King als Vicepräsidentens-Candidaten finden in allen demokratischen Lagern einstimmigen Beifall. Dagegen schwanken die Whigs, deren Nationalconvent in Baltimore tagt, noch immer zwischen Webster, Fillmore und General Scott, oder eigentlich zwischen Webster und Scott; da Fillmore dem Convent schriftlich seinen Entschluß anzeigen will, zu Gunsten des Staatssecrätars zurückzutreten. Auch Fillmore's Freunde haben mit großer Majorität dafür gestimmt, falls mit Fillmore nicht durchzudringen wäre, zu Webster überzugehen. Dann hätte die Nation vermuthlich zwischen Pearce und Webster zu wählen.

Neues und Neuestes.

Telegraphische Depesche

des k. k. Militär- und Civil-Gouvernements für Ungarn an das k. k. Ministerium des Innern in Wien.

Ofen, 1. Juli. Am 29. Juni gegen 12 Uhr Mittags langten Se. k. k. apostol. Majestät an der Plattenseedammbrücke an und wurden vom Vorstande des Szalader Comitats ehrfurchtsvollst empfangen. Im Graf Festetics'schen Schlosse wurde Se. Majestät von allen Würdenträgern gehuldigt; hierauf war Diner. Um 3 Uhr bestiegen Se. Maj. das prächtig decorirte Dampfschiff und landeten nach einer fünfständigen Fahrt im besten Wohlsein unter einem großen Jubel in Füred. Nach der Vorstellung der Geistlichkeit, des Adels und der Beamten huldigten auch 70 Ortsrichter Sr. Majestät. Abends Theater und Fackelzug, letzterer vom Adel veranstaltet. Den 30. Juni Früh 5 Uhr Abfahrt Sr. Majestät von Füred bei einer zahlreich versammelten Volksmenge unter Begleitung von Banderien. Bei der allerhöchsten Ankunft in Beszprim ein überaus herzlicher Empfang und Huldigung durch den Bischof im Namen Aller, hierauf im Dome heil. Segen, dann Vorstellungen. Bei der Besichtigung des Comitatshauses durch Se. Maj. wurde vielen Inhaftirten der Rest ihrer Strafe allergnädigst nachgesehen. Nach einer Stunde Aufenthalt Fortsetzung der Reise nach Raab. Hier ein besonders feierlicher Empfang, hierauf heil. Segen im Dome und sodann Vorstellung aller Behörden und Ertheilung von Audienzen. Mehrere Sträflinge wurden auch hier entlassen. Abends Illumination, die eine der brilliantesten während der allerhöchsten Bereisung war.

Telegraphische Depesche

des k. k. Militär- und Civil-Gouvernements für Ungarn an das k. k. Ministerium des Innern in Wien.

Ofen, 2. Juli. Am 1. Juli 6 Uhr Früh verließen Se. k. k. apost. Majestät bei zahlreich versammeltem Volke und im besten Wohlsein Raab, unter Begleitung von einem schön costümirten Banderium. Auf der Reise freudige Begrüßungen. In Babelna feierlicher Empfang, hierauf Besichtigung der Geflücks-Etablissements und Audienzen. Um 3 Uhr Hostafel im Freien, Abends Beleuchtung.

Telegraphische Depesche

an Se. Excellenz den Herrn Feldmarschall-Lieutenant v. Kempen in Wien.

Füred, 29. Juni. Se. k. k. apostol. Majestät sind heute Mittag 12 $\frac{1}{4}$ Uhr in Keszthely eingetroffen und geruhten im gräflich Tassilo Festetics'schen Palais Allerhöchstihre Absteigquartier zu nehmen, allwo dem sehr zahlreich versammelten hohen Adel, Clerus, Beamten des Szalader Comitats, sowie den Vorstehern der umliegenden Gemeinden das Glück zu Theil wurde, von Sr. Majestät allergnädigst empfangen zu werden. Nach vorgenommener Besichtigung der landwirthschaftlichen Institute zu Keszthely geruhten Se. Majestät auf dem Dampfer „Risfaludy“ die Fahrt nach Füred anzutreten, allwo Allerhöchstieselben um 8 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends anlangten und hier, so wie auch in Keszthely, die von den Fischern in festlicher Weise dargebrachten landesüblichen Geschenke entgegen nahmen. Keszthely und Füred, sowie alle Uferstationen des Plattensees, welche Se. Majestät während der Fahrt passirten, waren auf das Festlichste geschmückt und der laute Jubel der Bevölkerung begleitete Allerhöchstieselben während der ganzen fünfständigen Seefahrt. Einen überraschenden Eindruck gewährten Nachts die auf den Gebirgen, sowie in mehreren Uferstationen des Plattensees und in Tihany angezündeten Freudenfeuer, dann die glänzende Beleuchtung des Badeortes Füred.

Telegraphische Depesche

an Se. Excellenz den Herrn Feldmarschall-Lieutenant v. Kempen in Wien.

Raab, 1. Juli, 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens. Gestern Morgens 6 Uhr haben Se. k. k. apostol. Majestät Füred verlassen und trafen auf Allerhöchster Weiterreise um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr in Raab ein, nachdem Allerhöchstieselben während der Fahrt die Abteien Zircz und Martinsberg besichtigt hatten. In Raab geruhten Se. Majestät das Absteigquartier in der bischöf. Residenz

zu nehmen, allwo, so wie auch zu Beszprim, Allerhöchstieselben von dem sehr zahlreich versammelten hohen Adel, dem Clerus und den Beamten des Raaber Comitats, dann von dem Bürgermeister und der Bürger-Repräsentanz die ehrfurchtsvollste Huldigung gebracht wurde. Ueberall wurden Se. Majestät von der massenhaft sich andrängenden Bevölkerung mit dem lebhaftesten Zurufe auf das Herzlichste begrüßt.

Sämmtliche Ortschaften, welche Allerhöchstieselben passirten, hatten sich festlich geschmückt, insbesondere aber Raab, welches großartig decorirt war.

Gestern Abends 8 $\frac{3}{4}$ Uhr geruhten Se. Majestät unter fortwährendem lauten Jubel der Bevölkerung eine Umfahrt in der äußerst reich beleuchteten Stadt und dem Park zu machen und heute Morgens um 6 Uhr Allerhöchstihre Weiterreise nach Babelna anzutreten.

Telegraphische Depeschen.

— Pesth, 3. Juli. Um Mitternacht trafen Se. k. k. apost. Maj. von Gran kommend in Ofen ein, und wurden von den Herren Ministern des Krieges und der Finanzen, FML. Hefz, FML. Degenfeld, FML. Fürst Liechtenstein, Vice-Präsidenten Graf de la Motte und den Chefs der Behörden empfangen. Ungeachtet der späten Stunde wurden Se. Majestät sowohl am Landungsplatze, als vor dem Schlosse mit lebhaften Cljens begrüßt. Die Häuser am Landungsplatze und bis zur Burg waren beleuchtet.

— Pesth, 3. Juli. Heute um 10 Uhr allerhöchste Besichtigung der Schiffswerfte zu Mofen. Das Dampfschiff „Franz Joseph“ wurde in das Wasser lancirt. Der Feierlichkeit der Schiffstaufe wohnten sämmtliche Militär- und Civil-Autoritäten bei. Ueberall, wo sich Se. Majestät zeigten, lebhaftes Cljens.

— Darmstadt, 1. Juli. Gestern bewilligte die zweite Kammer ungeschmälert die Civilliste. Heute stand die Zollvereinsfrage auf der Tagesordnung. Bei dem Beginne der Sitzung wurde jedoch die Kammer auf unbestimmte Zeit vertagt.

— Frankfurt, 2. Juli. Thiers ist aus dem Canton Waadt verwiesen worden. Er sollte intervirt werden, zog jedoch vor, sich nach Deutschland oder Belgien zu begeben.

— Lugano, 28. Juni. Der Tessiner Cantonalrath wird übermorgen die Bestimmungen zur Ausführung des wegen der Sacularisirung des öffentlichen Unterrichtes erlassenen Gesetzes in Berathung nehmen.

— Turin, 29. Juni. Die Ehegesetzbearbeitung wird fortgesetzt. Robecchi spricht für Annahme des Gesetzes. Auch der Domherr Asproni rath wiederholt zur Annahme. Buoncompagni hält eine von häufigen Aclamationen unterbrochene Rede, worin er seinen guten katholischen Glauben betheuert, übrigens die Nützlichkeit und Nothwendigkeit des Gesetzes darzuthun sucht. Der Abg. Menabrea, Führer der Rechten, spricht sich für Verwerfung aus.

— Turin, 30. Juni. Die Ehegesetzbearbeitung wird immer lebhafter. Die Abgeordneten Mamelli und Vivra beziehen sich auf mehrere von der römischen Kirche für verwerflich erklärte Lehrsätze des Professors Ruyss, in Betreff der Ehe, was Anlaß zu großem Tumulte gibt. Revel erklärt, er wolle das theologische Feld nicht betreten; er finde die Vorlage und die Discussion des Gesetzes voreilig, denn es mache eine befriedigende Uebereinkunft mit Rom geradezu unmöglich. Hierüber steigt der Tumult auf das Höchste. Buoncompagni widerlegt Revel's Behauptung; dieser replicirt. Nach mehrfacher Hinz- und Herreden wird die Debatte morgen fortzusetzen beschlossen.

— London, 1. Juli. Die Königin hat das Parlament vertagt. In der Thronrede spricht Ihre Maj. die Versicherung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den fremden Mächten und England aus. Die Beilegung der dänischen und ägyptischen Frage, so wie die Einnahme Ranguns wird erwähnt. Die Königin verkündet ihre Zufriedenheit über die Annahme der Milizbill, sie beabsichtige, das Parlament unverzüglich aufzulösen, und hoffe, das neue Parlament werde die protestantischen Institutionen und mit ihnen deren natürliche Folgen: die bürgerlichen und religiösen Freiheiten, aufrecht erhalten.

In Raibach sind Rofe zu haben bei Hrn. **Joh. Ev. Wutscher**,
 fo wie in mehreren andern foliden Handlungen.